

Rede am 5.9.2021

René Hempel, Co-Vorsitzender der Stadtratsfraktion DIE LINKE. Magdeburg

Liebe Mitstreiterinnen, liebe Mitstreiter, liebe Freunde

Der gestrige 04.09 ist seit 2009 ein schwarzer Tag in der Geschichte der Bundesrepublik. Vor 12 Jahren bombardierten Natotruppen auf Wunsch von Oberst Klein einen Tankzug bei Kunduz. Dabei starben mehr als 100 Menschen. Die Toten von Kunduz stehen exemplarisch für die Sinnlosigkeit des Afghanistankrieges, der vor 20 Jahren falsch war und dies in den letzten Tagen für alle – auch für die einstigen Befürworter – so sichtbar wurde. Afghanistan mag für viele Menschen weit weg sein, aber auch bei uns in Europa ist der Frieden nicht mehr selbstverständlich.

Wir befinden uns insgesamt in einer gefährlichen Situation. Ich möchte den heutigen Tag nutzen, um einmal anzureißen, wie fragil die Situation aus meiner Sicht ist und warum alle besorgt sein müssen. Selbst innerhalb bestehender Militärbündnisse wie der Nato bestehen Konflikte. Zwischen Frankreich und Türkei gab es im Mittelmeer vor Libyen äußerst gefährliche Situationen, aber auch zwischen der Türkei und Griechenland. Das beidseitige Säbelrasseln an den Grenzen zwischen Russland und dem Baltikum oder der Ukraine ist beängstigend. Dies beinhaltet ein enormes unberechenbares Konfliktpotenzial. Schauen wir über Europa mal hinaus, gab es eigentlich nie einen weltweiten Frieden. Ob Stellvertreter oder Bürgerkriege. Einige Regionen erleben seit Jahrzehnten dauerhaft Krieg und Elend wie das eingangs erwähnte Afghanistan. Der zwanzigjährige Krieg der Nato in Afghanistan ist der Beleg dass man mittels militärischer Intervention keine demokratische Struktur etabliert und auch keine Gesellschaft nach westlichen Vorstellungen formen kann. Es ist ein Desaster. Die Afghanen haben mit mindestens 160 000 Kriegstoten, unzähligen Kriegsversehrten, 2,5 Millionen Binnenvertriebenen und 2,7 Millionen Flüchtlingen einen sehr hohen Preis dafür gezahlt – und sie werden diesen auch in Zukunft noch zahlen müssen. Die Taliban haben das komplette Kriegsgerät der von den USA ausgestatteten afghanischen Armee quasi kampfflos übernommen. Sie sind damit besser ausgerüstet als vor 20 Jahren. Dies ist ein sehr bitteres Ergebnis. Wir müssen schauen, wie es für die Menschen dort weiter geht. Es muss gelingen mit den Taliban zu verhandeln, dass auch weiterhin die Rechte für Frauen und Mädchen eingefordert und gesichert werden. Ob dies gelingt, ist ungewiss. Aber wenn wir es nicht wenigstens versuchen, dann würde dem militärischen Bankrott noch der moralische Bankrott unsererseits folgen. Die Bilder der verzweifelten Menschen, die sich an startenden Flugzeugen festhalten, um da rauszukommen, erschüttern. Und man ich frage mich, wann dieser gesamte Irrsinn aus Aufrüsten und Kriegen endet.

Denn dies alles erleben wir in einer erneuten Aufrüstungsära. In Deutschland, in Europa, ja weltweit. Angesichts der tatsächlichen sozialen Probleme ist dies schlicht ein Skandal. So will die Bundeswehr 4 neue Korvetten anschaffen, die Sage und Schreibe 6Mrd€ kosten sollen. Wahrscheinlich eher mehr, wenn man vergangene Projekte kennt. Das entspricht 500Mio Impfdosen, die man zur Bekämpfung der weltweiten Pandemie, insbesondere in Afrika oder Südamerika zur Verfügung stellen könnte. Die Pandemie lösen wir nur global und nicht im Wettkampf der Staaten um Impfstoffe.

Hinzu kommen deutsche Waffenexporte in die gesamte Welt. Mehr Waffen schaffen nicht mehr Sicherheit, sondern verschärfen Konflikte. Ja sie forcieren die Kriegsgefahr für uns. Gleichzeitig beobachten wir eine Erosion der Vertragswerte und Vereinbarungen zu Abrüstung, so zB der INF Vertrag, der Europa von Mittel- & Langstreckenraketen befreite. Dieses Bedrohungsszenario ist nun aber wieder sehr real geworden, zumal diese Raketen auch mit Atomwaffen bestückt werden können. Die LH Magdeburg ist Mitglied im Netzwerk Mayors for Peace. Jedes Jahr im Juli beteiligen wir uns am Flaggentag, um auf die atomare Gefahr aufmerksam zu machen. Wir als Linksfraktion achten darauf, dass die Stadt hier ihrer Verantwortung auch nachkommt.

Kriege sind nur zu vermeiden, wenn man Konflikte dort diplomatisch behandelt, wo sie seit 1945 gelöst werden sollten. Bei den Vereinten Nationen. Das Völkerrecht muss wieder weltweite

Rede am 5.9.2021

René Hempel, Co-Vorsitzender der Stadtratsfraktion DIE LINKE. Magdeburg

Gültigkeit erhalten. Nicht das Recht des Stärkeren, wie wir es in den letzten Jahren erlebt haben, darf weiterhin der Leitfaden für politische Handlungen sein. Krieg darf kein Mittel der Politik sein.

Hinzu kommt mittlerweile der Klimawandel als ein existentielles Problem für Menschen in bestimmten Regionen. Der Kampf um die Ressource Wasser birgt ein enormes Konfliktpotenzial. Wer also globalen Frieden anstrebt, muss auch die globalen sozialen und ökologischen Probleme in den Blick nehmen und versuchen diese zu lösen. Frieden ist nämlich nicht nur die Abwesenheit von Krieg.